

B

Brägel ist schon ganz aufgeregt, die Tour de France startet in Düsseldorf. Da will er natürlich dabei sein, ganz klar. Das ist im Prinzip löblich, wir anderen im Radclub wollen das ja auch. Aber Brägel kann eben nicht wie ein normaler Fan an den Rhein fahren und am Straßenrand ein bisschen Stimmung machen. Er will auch kein VIP-Angebot buchen, so mit Selbstradeln, Prosecco mit der Schickeria und Tribünenplätzen am Zielstrich. Nein, der Mann braucht immer ein Motto. Deshalb hat er sich gedacht, dass wir uns an der „heroischen Epoche der Tour“ orientieren, um uns auf den Düsseldorf-Besuch vorzubereiten.

Wir wissen noch nicht genau, was er meint, aber Brägel hat einen Plan: „Zum Auftakt, meine Herren, gleich mal zwei Regeln. Nummer eins: Wir rauchen eine Zigarette vor jedem Training. Nummer zwei: Wir lassen uns Schnauzer wachsen, mit nach oben gedrehten Enden.“ Himmel, hilf. Heißt Tradition, dass wir gleich aussehen müssen wie die zauseligen Gründerväter? Zumal so ein Bart ja Monate braucht, wenn nicht Jahre, bis sich da überhaupt was zwirbeln lässt. Und die Sache mit der Fluppe? Es stimmt zwar, dass Ärzte zu Beginn der Tour-Geschichte den Profis das Rauchen noch als Atemhilfe empfohlen haben – aber das scheint inzwischen doch widerlegt zu sein.

Das kapiert dann selbst Brägel. Aber jetzt kommt er mit einer anderen Tradition: dem heroisch harten Kampf am Berg, unterstützt von Fans, die nebenherrennen und schreien. Mal abgesehen davon, dass nebenherrennende Fans keine glorreiche Tradition sind sondern voll daneben, erklären wir ihm, dass Düsseldorf einen topfebenen Prolog und den Start einer ebenfalls flachen Etappe sehen wird. Wird also nichts mit dem Nebenherrennen, was auch gut ist: Der Lapp hat das ja schon mal im Borat-Kostüm in den Pyrenäen gemacht, was der wohl peinlichste Moment in der Geschichte des Radclubs war. „Bevor wir nach Düsseldorf starten, gibt's bei dir Gepäckkontrolle, damit das klar ist“, sagt der Präsident. Brägel schaut noch kurz etwas gequält, kommt aber dann sofort mit einer neuen Idee ums Eck: „Beim ersten Tour-

TOUR-FIEBER

Tour-Start in Düsseldorf? Keine Frage, dass der Stammtisch samt Brägel auch dort hin will, um mitzufeiern. Die Planungen laufen auf Hochtouren ...

TEXT

Jürgen Löhle

ILLUSTRATION

Cornelia von Seidlein



Start in Deutschland sollten wir unsere Profis besonders unterstützen.“ Wir erklären ihm, dass die Tour de France auch schon in Köln, Frankfurt und Berlin gestartet ist, finden das mit den einheimischen Profis aber gut. „Und wie helfen wir ihnen konkret?“, fragt der Präsident. „Mit EPO“, antwortet Brägel. „Wir gehen als Fans verkleidet in die Hotels und geben den Jungs ein paar Spritzen, ich besorge das im Darknet.“

Alle Wetter, Brägel im Darknet, da schau her. Aber so etwas geht nicht. Der Radclub hat in seiner Satzung sportliche Fairness und dopingfreien Sport verankert, und ganz nebenbei braucht EPO drei Wochen, bis es wirkt und kann obendrein getestet werden. Also keine gute Idee. „Doch“, beharrt Brägel, „die sollen ja getestet werden. Wir geben die Spritzen ja nicht unseren, sondern der internationalen Favoritenbande. Die sind dann alle positiv, und Buchmann gewinnt die Tour.“ Jetzt reicht's aber. Das hat weder mit Tradition noch mit Sport zu tun. Wir bremsen

Brägel ein und beschließen, mit den Familien drei Tage vorher anzureisen, ein wenig in der Gegend Rad zu fahren, ein bisschen Bum-meln zu gehen und dann beim Rennen unsere Jungs anzufeuern. Fertig. Brägel grummelt, stimmt aber schließlich zu. Zwei Tage später taucht er jedoch kreidebleich am Stammtisch auf. „Männer, das mit den Familien geht auf keinen Fall“, sagt er. „Die haben da in Düsseldorf eine Straße namens Kö. Das ist eine der teuersten Einkaufsstraßen überhaupt – drei Tage da mit Viola, und ich bin pleite.“ Langes Schweigen. Dann die Erkenntnis: Wo er recht hat, hat er recht. Die Familie auf der Kö bedeutet für uns auf Jahre hinaus kein neues Rad mehr. Das geht nicht. Und nun? Der Präsident ergreift das Wort. „Ab sofort wird nicht mehr rasiert. Der alte Hans besorgt Zigaretten, ich habe noch ein paar Faschingsperücken, falls jemand nebenherrennen will. Aber wir reisen erst einen Tag vorher an, ohne Frauen. Guter Plan, auch Brägel nickt. Auf den Schreck erst einmal eine Runde Hefe hell. Es lebe die Tour und ihre Tradition.“

Den Radschlag gibt's auch zum Anhören –
in der TOUR-App! Mehr Infos unter

WWW.TOUR-MAGAZIN.DE